

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 M. 30 S., incl. Postlohn
1 M. 50 S.; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 M. 50 S.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
Insertionsgebühren:
10 S. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

№. 171.

Dienstag, den 30. October.

1877.

Rückblicke auf die Kriegsergebnisse im Orient.

II.

Die Kriegserklärung Kaiser Alexanders und der Uebergang seiner Truppen über den Pruth erfolgte am 24. April, der Uebergang über die Donau bei Matschin in der Nacht vom 21. zum 22. Juni, worauf 6000 Russen mit acht Geschützen die türkischen Positionen erstürmten, einige Tage später der Uebergang bei Tultsche, Jfatscha und Hirsowa, am 27. Juni bei Siftowa, wo das Gros der Armee überfegte. Die an anderen Orten unternommenen Versuche, den Uebergang zu bewerkstelligen, mißlungen und wurden aufgegeben. Hirsowa wurde ohne Schwertstreich besetzt und General Zimmermann rückte mit seinem Corps unter unbedeutenden Vorkampfbefechten in der Dobrudscha vor, besetzte die Eisenbahnlinie Tschernawoda, Medschidi, Köstendtsche und beorderte einen Theil seiner Truppen nach Wungalis, den andern nach Silistria. Beide Corps wurden genöthigt, nach den Schlägen nach Kasanlyk und Plewna sich für einige Zeit auf die Verteidigungslinie Tschernawoda-Köstendtsche zurückzuziehen.

Die türkischen bei Nikopol stationirten Monitors wurden durch russische Batterien beschädigt und seunützlich gemacht, so daß der Uebergang über die Brücke bei Siftowa unbehindert stattfinden konnte. Nach dem der Landung bei Siftowa folgenden siegreichen Kampfe rückten die Russen in drei Richtungen gegen Nikopol, Djela und Ruffschuk vor, und wurden die Türken am letzten Juni und Anfang Juli in den Gefechten an der Zantra, — auch hier bei weitem in der Minderzahl — zum Rückzuge genöthigt. Das Bombardement Widdins von Kalafat aus und Ruffschuk von Giurgewo aus wurde mit Energie begonnen und fortgesetzt. Der Marsch der Russen über Djela nach Tirnowa erschien als ein wahrer Triumphzug, in dem sie von den Bulgaren in allen Datschäften als Befreier und Retter aus der Noth unter Darreichung der landesüblichen Gabe des Salzes und Brotes und des geweihten Kreuzes, symbolische Zeichen der Unterordnung, feierlich empfangen wurden. In Tirnowa, der alten Hauptstadt Bulgariens, wurde sofort eine provisorische Regierung eingesetzt und an deren Spitze Fürst Tscherkessky berufen. Bald nach seinem Einzuge in Tirnowa wurde dem Commandeur der Vorkampfbatterie, General Gurko, von Bulgaren gemeldet, daß der über den Balkan führende Schiplapaf von Türken nur schwach besetzt sei und daß der versteckte Weg über den Hainliöj-Paf gang unbewacht sei. General Gurko wollte diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorbegehen lassen und trat sofort den Marsch nach Rumelien an. Klein Türke wurde im Balkan sichtbar, erst jenseits bei dem Flecken Hainliöj trafen die Russen ein feindliches Bataillon, welches sie ohne Mühe zum Rückzuge zwangen. Zu derselben Zeit erlitten die Türken am Kom und bei Rasgrad eine empfindliche Niederlage, wo Ferit Pascha, der lange Zeit als Militärbefehlshaber in Berlin gelebt hatte, fiel.

General Gurko marschirte am 14. Juli von Hainliöj am Südrande des Balkan nach Uflani, bestand am 16. ein siegreiches Gefecht und erreichte am 17. Juli Kasanlyk, am 18. den Schiplapaf von der Südseite, der schon an demselben Tage von Norden her angegriffen worden war. Als am 19. von beiden Seiten der Schiplapaf angegriffen werden sollte, fand man die Besatzung unter Zurücklassung von Geschützen, Munition und Lagersgeräth abgezogen. Die Folge dieses Rückzuges der Türken war der Vormarsch der Russen nach Zeni-Sagra und Karabunar unter mehreren siegreichen Gefechten. Die Aufregung der Türken stieg aufs Höchste, so daß Frhr. von Hirschfeld, Legationssecretär bei der preussischen Gesandtschaft dem Prinzen Reuß nach Constantinopel meldete: „die christliche Bevölkerung werde unbarmherzig von den Türken massakrirt“ und gleiche Nachrichten gingen an die übrigen Botschafter ein. Kaliser und Karlowa wurden ebenfalls besetzt.

In Bulgarien hatten inzwischen heftige Kämpfe um Nikopolis stattgefunden, wo am 16. Juli Hassan Pascha mit fast 8000 Mann capitalirte. Die türkischen Civildwöhner hatten die Stadt verlassen, die Gebäude waren durch das Bombardement und durch Feuersbrünste arg verwüstet. Nicht so glücklich waren die Russen vor Plewna, welches ihnen in diesem Feldzuge verhängnisvoll werden sollte.

Die Türken hatten in den Monaten Juni und Juli unter Aufwendung aller Energie drei Hauptarmeen zusammengezogen, die zahlreichste etwa 80,000 Mann starke bei Schumla, die Balkanarmee 50,000 Mann bei Adrianopel, und die Westarmee ebenfalls 50,000 Mann stark, unter Osman Pascha, der von Widdin aus vorrückte und Plewna besetzte. Die Russen unterschätzten anfangs sowohl die Stärke und Kriegstüchtigkeit der Westarmee, als auch die militärische Begabung ihres Führers. General Krüdner, dem der Befehl geworden war Plewna zu nehmen, sandte nur zwei Regimenter Infanterie mit einer Abteilung Kosaken und Artillerie, und als Nachhut ein Regiment Rumänen gegen Plewna, in der Meinung, daß es schwach besetzt sei. Am 19. Juli gelangten die russischen Truppen vor Plewna und rückten am 20. Juli in die Stadt ein. Kaum aber hatten vier Compagnien die Stadt betreten, so wurden sie von einem mordrüssigen Feuer überschüttet, so daß nur wenige sich retten konnten. Oberst Rosenbaum fiel, die Verwundeten und Todten wurden von den Türken verstümmelt und zerstückt, und auch die anderen Regimenter unter großem Verluste zurückgeworfen. Nun erst erkannten die Russen, daß sie es mit einem weit überlegenen Feinde zu thun hatten, der außerdem in den günstigsten Stellungen sich besetzt hatte. Auch an den beiden folgenden Tagen, am 21. und 23. Juli, erneuerten die Russen den Kampf ohne Erfolg. Dies war die erste Schlacht bei Plewna. Vorkampfbefechten dauerten ununterbrochen fort, ein

Hauptangriff wurde am 29., 30. und 31. Juli gegen die Stellung Demans ausgeführt. Auch an diesen Tagen war die russische Führung mangelhaft, General Krüdner und General Schakonskoi kämpften ohne gemeinsamen Schlachtplan, die Zahl der Russen an den entscheidenden Punkten im Vergleich zum Feinde in der Minderzahl, und einige Truppentheile vom langen Kampfe ermattet. Die Russen verloren 4500 Mann an Todten und Verwundeten, erlitten eine totale Niederlage und zogen sich in eiliger Flucht auf Djela zurück. So endete die zweite Schlacht vor Plewna.

Zu derselben Zeit waren die Russen, nachdem türkischer Seite die Armee bis Adrianopel zusammengezogen worden war und Suleiman Pascha den Oberbefehl übernommen hatte, in mehreren Gefechten am 31. Juli bei Geli-Sagra, am 5. August bei Zeni-Sagra geschlagen worden, mußten Kasanlyk am 6. August aufgeben und das ganze Gebiet jenseits des Balkan am 13. August räumen. Suleiman besetzte den Hainbooghapaf, überschritt daselbst den Balkan und bedrohte die Verbindung der Besatzung des Schiplapafes mit Tirnowa. Ebenso kämpften die Russen unglücklich am 8. August in dem Gefecht bei Komtscha, am 22. und 23. August bei Kaslar und vom 21. bis 28. August am Schiplapaf, obwohl sie den Paf behaupteten. Am 31. August griffen die Türken aus Plewna die Stellung der Russen bei Pelischat an, wurden aber zurückgewiesen und endete somit diese dritte Schlacht bei Plewna für die Türken unglücklich, wogegen sie an demselben Tage bei Karahassanliöj Terrain gewonnen. Am 1. September unternahmen 20,000 Türken von Komtscha aus einen Angriff gegen die russische Besatzung von Seloi, wurden aber daselbst zurückgewiesen, und am 3. September erstürmten die Generale Imeretinsky und Soboleff Komtscha und schlossen Osman Pascha ziemlich eng in Plewna ein, obgleich sie seine Verbindung mit Sofia nicht ganz unterbrechen konnten. Am 5. Septbr. fand abermals eine blutige Schlacht am Schiplapaf statt, die aber unentschieden blieb, dagegen rückten die Türken siegreich von Rasgrad aus über den Kom gegen Djela vor, wo die Russen in besetzten Stellungen standen. Vorkampfbefechten und Recognoscirungsgesechten ereigneten sich fast täglich, in denen beide Theile sich den Sieg zuschrieben. Am 11. September erfolgte in blutigem Kampfe, der als die vierte Schlacht bei Plewna bezeichnet wird, die Erstürmung der ersten Griviza-Redoute durch die Russen und Rumänen, die durch eine Beschließung durch hundert Geschütze eingeleitet worden war. Am 12. machten die Türken einen Versuch die Redoute wieder zu gewinnen, wurden jedoch mit großen Verlusten zurückgeworfen. Seit diesem Tage dauerte die Beschließung der Stadt Plewna fort, deren Verschanzungen die Belagerer durch Anlage von Laufgräben nahe zu kommen suchten.

Am 21. September fand ein größeres Gefecht bei Tscherkomna statt, wo die Türken mit 25,000 Mann und 40 Geschützen einen Angriff gegen die russischen Stellungen unternommen hatten. Der Kampf endete mit dem Rückzuge der Türken, die ihre besetzten Stellungen hinter dem Schwarzen Kom wieder einnahmen. Am 4. October übernahm Suleiman an Stelle Mehmed Ali den Oberbefehl über die Armee bei Rasgrad, Reuf Pascha den über die Balkanarmee, Mehmed Ali soll als Befehlshaber über die Armee in Bosnien bestimmt sein. Es stehen sich die Gegner nach Verlauf eines halben Jahres in gut besetzten Stellungen am Kom, am Schiplapaf und vor Plewna gegenüber, der Verlust an Todten und Verwundeten wird bei jedem mehr als 50,000 Mann betragen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. October. Rede des Finanzministers Camphausen bei der Vorlegung des Staatshaushalts-Etats in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. October. Meine Herren! Bevor ich Ihnen den Etat für das Jahr 1878/79 vorlege, liegt mir ob, einen Rückblick auf das Jahr 1876 zu werfen. Sie werden noch heute die Ueberrischen über die Staatseinnahmen und Ausgaben sowohl für das Jahr 1876, wie für das Quartal vom 1. Januar bis 31. März 1877 erhalten; ich werde in Folge dessen meinen Vortrag vielleicht hier und da etwas abkürzen können.

Für das Jahr 1876 waren an Einnahmen veranschlagt 651,429,400 M., in Wirklichkeit haben die Einnahmen betragen 664,646,921 M. Es hat sich also bei den Einnahmen ein Mehr ergeben von 13,217,521 M. Die Ausgaben des Jahres 1876 waren veranschlagt zu 651,429,400 M.; sie haben in Wirklichkeit betragen 641,796,028 M., sie haben also weniger betragen 9,452,672 M. Wenn man dann beide Zahlen, das Mehr und das Weniger zusammenrechnet, würde sich ein Ueberschuß von 22,670,193 M. ergeben. Es hat aber bei der extraordinären Verwaltung ein kleiner Zuschuß geleistet werden müssen von 490,413 M., es beläuft sich demnach der Ueberschuß des Jahres 1876 auf 22,179,780 M.

Seht man auf die einzelnen Verwaltungen ein, so hat zu den Mehreinnahmen am Meisten beigetragen die Justizverwaltung 7,386,968 M.; dieselbe Verwaltung hat aber auch Mehrausgaben veranlaßt zum Betrage von 5,832,146 M.

Besonders interessant ist das Verhältnis, wie es sich bei der Eisenbahnverwaltung gestaltet hat. Die Eisenbahnverwaltung hat gegen den Etat eine Mindereinnahme von 4,159,998 M., sie hat aber zugleich die höchste Minderausgabe. Diese Minderausgabe belief sich auf 10,444,928 M.; die Eisenbahnverwaltung hat daher gegen den Voranschlag des Etats einen Mehrüberschuß von 6,285,330 M. geliefert.

Endlich, meine Herren, hat die Forstverwaltung eine Mehreinnahme aufzuweisen von 5,749,034 M., sie hat aber zugleich Mehrausgaben gehabt im Betrage von 1,839,953 M.; immerhin gewährt sie einen Mehrüberschuß von 3,909,081 M.

Die Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen hat einen Mehrüberschuß geliefert von 2,990,508 M.

Die directen Steuern haben im Jahre 1876 einen Mehrüberschuß geliefert von 1,377,390 M., die indirecten Steuern nur einen kleinen Mehrüberschuß von 356,183 M.

Was dann das erste Quartal des Jahres 1877 betrifft, so sind Einnahme und Ausgabe im Großen und Ganzen gleich hoch, und sie haben noch einen kleinen Ueberschuß von 148,989 M. gewährt, so daß der disponiblen Ueberschuß, der uns für das Jahr 1876 und für das erste Quartal 1877 zu Gebote steht, sich beläuft auf 22,179,780 M. und auf 148,989 M.

Meine Herren! Während sich so die laufende Verwaltung in diesem vergangenen Zeitraum gestaltet hat, glaube ich noch hervorheben zu sollen, daß, wenn ich in der Sitzung vom 16. Januar d. J. die Erwartung aussprach, daß das Extraordinarium am Schluß des Jahres 1876 noch an Restausgaben einen Betrag von mehr als 50 Millionen aufzuweisen werde, sich diese Erwartung vollkommen bestätigt hat. Das Extraordinarium wies am Schluß des Jahres 1876 noch einen Restausgabebetrag nach von 61,041,434 M., und es wird zur ferneren Verwendung am 31. März d. J. noch verfügbar geblieben an Restausgaben für die Vergangenheit 57,737,465 M. Rechnet man dazu noch das Extraordinarium, was wir für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis zum 1. April 1878 bewilligt haben, so stellt sich heraus, daß uns für das laufende Etatsjahr an Verwendungen zu Extraordinarien zu Gebote stehen 78,295,612 M.

Meine Herren! Wir kommen nun zu der Frage, wie sich die Verhältnisse für das laufende Etatsjahr gestalten? Im laufenden Jahre bleiben einige Einnahmeweise sehr erheblich zurück; ich will indessen gleich befürworten, daß es in diesem Augenblicke mit Rücksicht auf die Verlegung des Etatsjahrs sehr schwer ist, einen vergleichmäßigen Anhalt gegen das Vorjahr zu gewinnen. Bei der Bergwerksverwaltung liegt, Monat gegen Monat gerechnet, gegenwärtig eine Mindereinnahme von 12,505,408 M. vor. Es ist sehr wohl möglich, daß in dem folgenden Monate das Verhältnis sich wiederum günstiger gestaltet, wenigstens wenn die Anfänge einer Besserung der Lage, wie sie sich in der Provinz Westfalen schon gezeigt haben, von Dauer sein werden. — Ebenso ist die Eisenbahnverwaltung in ihren Einnahmen sehr beträchtlich gegen das Vorjahr zurückgeblieben, aber wir haben auch sehr beträchtliche Minderausgaben gehabt. Am sichersten ist wohl ein Ausfall bei der Forstverwaltung in Aussicht zu nehmen, da bleiben die Einnahmen für das erste halbe Jahr um 7 Millionen zurück, das ist aber ein Einnahmeausfall, der sich auch wohl später noch etwas ermäßigen wird.

Ich würde in diesem Augenblicke nicht dazu neigen, wegen des laufenden Jahres große Besorgnisse zu hegen, aber ich habe es für meine Pflicht gehalten, doch die Verhältnisse, die einseitigen recht ungünstig liegen, hier nicht unbesprochen zu lassen, und es liegt auf der Hand, daß das bei der Aufstellung des Etatentwurfs für das Jahr 1878 nicht hat unberücksichtigt bleiben können.

Komme ich nun auf den Etat für das Jahr 1878/79, so haben wir uns sagen müssen, daß, wenn wir, wie es doch nicht zu vermeiden ist, den erhöhten Maticularbeitrag in Ausgabe stellen, der über 4 Millionen ausmacht, wenn wir, was ebenfalls nicht zu vermeiden ist, für die Eisenbahndauten, für die Realisirung der desfalls gewährten Credite einen ansehnlichen Zinsbetrag — wir haben ihn normirt auf 4 Millionen Mark — weiter in Mehrausgabe stellen, daß dann im Ganzen die Mittel so sehr beschränkt werden würden, um im Extraordinarium die wünschenswerthen Ausgaben leisten zu können. Wir haben uns daher entschlossen, Ihnen in Vorschlag zu bringen, daß wir für das Jahr 1878/79 einen Beitrag an Contributionsüberschüssen, der uns im Laufe dieses Jahres vom Reiche überwiesen worden ist, in extraordinäre Einnahme stellen. Diese Zahlung, die uns da geleistet worden ist, beläuft sich auf 16,248,286 Mark.

Wir kommen dahin zu stehen, daß für die Gesamtverwaltung ein Minderüberschuß von 6,476,835 M. eintritt, — wir erhalten aber immerhin durch Hinzuziehung der Contributionsüberschüsse, die uns im Laufe dieses Jahres ausgezahlt worden sind, die Möglichkeit für Extraordinarien statt der 20,558,000 M., die im vorigen Jahre dafür bestimmt worden waren, in diesem Jahre 31,002,221 M. zu bestimmen. Diese Mehreinnahmen vertheilen sich so ziemlich auf alle Ministerien; der Kriegsminister hat 1,000,000 M. an Ausgaben für die Umgestaltung des Zeugheuses, und um das Refort zu nennen, das den größten Betrag erhält: das Handelsministerium wird 13,774,586 M. und zwar 4,459,000 M. mehr als im vorigen Jahre zur Verfügung gestellt erhalten. Das Kultusministerium wird 4,645,242 M. erhalten, gegen das Vorjahr mehr 1,182,000 M. Das Justizministerium, welches für den Bau von Gerichtsgebäuden ansehnlicher Geldsummen bedarf, wird ungefähr doppelt so viel als im vorigen Jahre zugetheilt bekommen, nämlich einen Betrag von 3,829,720 M.

Ich möchte dem, was ich gesagt habe, noch anschließen, daß sich die Staatsregierung beschäftigt mit einer Vorlage für Kanäle, für Flußcorrectionen, für die Bauten, die im Bereiche der Justizverwaltung, für die Bauten, die im Bereiche des Kultusministeriums erforderlich werden, einen besonderen Credit von Ihnen zu begehren im Wege eines Anleihegesetzes. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht vollständig zum Abschluß gelangt; ich hoffe aber, binnen kürzester Frist Ihnen die Vorlage, mit eingehender Motivirung versehen, vorlegen zu können. Ich

will nur eins bemerken, daß diese Vorlage völlig unabhängig von der Staatsvorlage sein wird und daß also kein Grund vorliegt, nicht sofort in die Berathung der Staatsvorlage einzutreten, um die andere Vorlage vorher abzumachen.

Ich möchte dann ferner noch eine kurze Notiz geben, in wie reichem Maße mit der Verwendung der Eisenbahncredite bisher vorgegangen worden ist, und noch ferner vorgegangen werden soll. Es sind also vom Anfang des Jahres an bis Mitte des October bereits mehr als 86 Millionen auf Eisenbahnbauten verwendet worden. Mit diesen Verwendungen wird auch ferner eifrig fortgeföhrt werden. Die Staatsregierung befindet sich auch heute noch im Besitze von mehr als 300 Millionen Mark von Eisenbahncrediten, und wird nicht unterlassen, die Eisenbahnbauten so energisch als möglich fortzuführen, weil sie wesentlich beitragen werden zum Wohl und zur Entwicklung der wirtschaftlichen und industriellen Hülfquellen des Landes.

Posen, 26. October. Der Lehrer Robinski, welcher an der Correctionsanstalt zu Kosten angestellt ist, weigerte sich bei dem Corrector des (staats-treuen) Professes Drent, welchem man commissarisch auch die Seelsorge der Correctionsanstalt übertragen hat, seinen Dienst als Organist und Küster weiter zu versehen. R. wurde daher vorläufig vom Amte suspendirt und bei der Regierung gegen ihn das Verfahren auf Entlassung aus dem Amte anhängig gemacht. Die Sache kam nunmehr zur Verhandlung, und, wie die „Germania“ meldet, wurde auf Amtsentlassung erkannt.

Ausland.

Wien, 26. October. Im Abgeordnetenhaus wurde heute vom Abgeordneten Oberleitner die an den Handelsminister gerichtete Interpellation eingebracht, ob und warum die Zollvertragsverhandlungen mit Deutschland abgedrochen seien, und welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenke um den wirtschaftlichen Nachtheilen zu begegnen, die durch die Störung der altgewohnten Verkehrsbeziehungen erwachsen könnten und um die Erschütterungen zu vermeiden oder zu mildern, durch welche bei dem sich nähernden Ablauf der Vertragszeit zahlreiche Industriezweige bedroht würden. Vom Abgeordneten Baron Zischl wurde wegen der Beschlagnahme von für Rumänien bestimmten Eisenbahnschienen auf deren Transporte durch Ungarn eine Interpellation an die Regierung eingebracht.

Heute fand die gerichtliche Verhandlung gegen die wegen Spionirens im Wiener Arsenal unter Anklage gestellten 3 Personen statt. Der Angeklagte Nachtebel wurde zu 4, der Angeklagte Zeller zu 2 Jahren schwerer Kerkerstrafe verurtheilt. Der Angeklagte Schöb wurde von der Anschuldigung des Spionirens freigesprochen und nur wegen Gebrauchs eines falschen Namens und Bruchs der Ausweisung zu drei Monaten strengen Arrestes verurtheilt.

25. October Ueber die handelspolitischen Verhandlungen mit Deutschland erföhrt das „Fremdenblatt“, daß der Gedanke, auf Grund des ablaufenden Vertrages ein Provisorium zu etabliren, als ausgeschlossen zu betrachten sein dürfte; übrigens seien alle Differenzen ausschließlich wirtschaftlicher Natur. Für das nunmehr notwendig gewordene Uebergangsstadium werde, wenn dasselbe auf Grund des handelspolitischen status quo errichtet werde, die Dauer eines halben Jahres keinesfalls überschritten werden: es dürfte sodann ein autonomer Tarif in Wirksamkeit treten. Die betreffende Vorlage werde sowohl die von den Fanatikern des Freihandels ausgeführten Verdächtigungen widerlegen, als auch den entschiedenem Schutzöllnern Enttäuschungen bereiten.

Paris, 24. October. Das Geplänkel zwischen Offiziösen und Liberalen so wie zwischen den Fraktionen der Offiziösen dauert eintönig fort. Der orleanistische Soleil behält sich gar vollständig zum Nachgeben und zur Republik. In den Kreisen des Elysée ist dagegen, wenn ich recht unterrichtet bin, die Versöhnlichkeit seit Kurzem im Abnehmen begriffen, und die Politik des Widerstandes hat wieder völlig die Oberhand. Man spricht in allem Ernst von einer zweiten Auflösung, rechnet und zählt bereits die Stimmen des Senats und findet, daß sich wohl eine kleine Mehrheit ergeben dürfte. Ja, es giebt schon Heißsporne, welche erklären, wenn der Senat sich weigere, die Regierung ferner zu unterstützen, müsse der Marschall gegen beide Kammern regieren und zu einem Plebisit schreiten. Daß die zweite Auflösung den Belagerungszustand und alle Mittel der Einschnürung in zehnfacher Potenz mit sich bringen würde, versteht sich von selbst. Ich halte übrigens diese Strömung der Kampflust eben so wenig für endgültig, wie die entgegengesetzte; was schließlich gethan wird, das bedarf noch der Ueberlegung und Vorbereitung. Aber richtig scheint, daß die widerstandslustige Fraction in der Umgebung des Präsidenten große Anstrengungen macht, um die Person des Marschalls ganz in ihre Bahnen zu ziehen. Der Marschall kommt ögnetlich mit Republikanern, auch mit gemäßigten, in der letzten Zeit gar nicht mehr in Berührung, und die Blätter des Elysée sind sämmtlich gefüllt mit Predigten über die Rechte des Präsidenten, die Nichtwürdigkeit der Radicals und mit Artikeln, welche beweisen sollen, daß die Regierung, auf ihre materielle Macht gestützt, ganz leicht den Conflict durchführen könne.

27. October. Außer Gontaut-Viron wurden auch die Botschafter in Wien und Petersburg telegraphisch hierher berufen. Es verlautet, daß diplomatische Schritte zur Beilegung des Conflictes vorbereitet werden. Die bonapartistische und die Regierungspresse sind auffallend kleinlaut.

Rom, 21. October. Aus Anlaß des republikanischen Wahlsieges in Frankreich haben in mehreren größeren Städten Italiens republikanische Kundgebungen statt gefunden. Bei den meisten derselben, aber besonders bei denen in Neapel und Mailand, schienen indeß die französischen Wahlergebnisse nur den Vorwand geliefert zu haben, um für die italienische Zukunftrepublik zu demonstrieren.

London, 24. October. Heute beginnen die Schwurgerichts-Verhandlungen gegen Clarke, Meiklejohn, Drucowitsch, Palmer, die vielgenannten Detectives, und den Rechts-Anwalt Froggatt.

Aus Schottland kommen traurige Nachrichten über die Ernte. Seit Menschengedenken hat es in einem Jahre in Schottland nicht so viel geregnet, wie in den zwölf Monaten bis zu Michaelis. Im mittleren Schottland hat man mit der Ernte eigentlich erst gegen Mitte September angefangen. Im Norden begannen Hafer und Gerste vielfach erst am 1. October die Fäße zu wecheln. Bis dahin waren sie grasgrün. Die Weiden sind den Sommer hindurch so naß gewesen, daß das Vieh sich kaum hat niederlegen können, deshalb hat es auch trotz des reichlichen Futters nur sehr mäßig an Gewicht zugenommen. Bei dem gegenwärtigen Futtermangel ist das Vieh überdies billig. Um dem Uebel die Krone aufzusetzen, fiel am 11. October unerwartet zwei Zell Schnee. Es folgte ein scharfer Frost, der alle grünen Feldfrüchte vernichtete, und seitdem haufen abwech-

selnd Regen, Schnee und Sturm. Es ist also mit der Einheimsung vorbei. Viel Getreide verkauft draußen auf dem Felde. Hülsenfrüchte haben schlecht angefangen und sind schlecht gereift. Kartoffeln sind im ganzen Lande dürrig und in Schottland verarmt, daß sie an manchen Orten gar nicht erst einmal das Ausmachen lohnen. Was gewachsen ist, das ist meist von der Fäulniß befallen. Selbst Rüben, denen sonst das nasse Wetter zusagt und welche das Hauptfutter für den Winter bilden, geben wenig Ertrag. Das Jahr fing übel an. Es saßen sich im vergangenen Winter viele Pächter genöthigt, Futter zu kaufen; allein es hört noch viel schlechter auf. Um das Unglück voll zu machen, giebt es in diesem Jahre auch wenig Torf, der im Hochlande das hauptsächlichste Feuermaterial bildet. Gefrichen und gestochen ist wohl worden, aber ohne Sonne hat er nicht trocknen können.

Petersburg, 28. October. Der Bau der Eisenbahn Bender-Galaz stößt auf die größten Schwierigkeiten. Zunächst hat der anhaltende Regen alle Wege unfahrbar gemacht, wodurch die Herbeischaffung des Baumaterials außerordentlich erschwert wird, und aus demselben Grund schreiten auch die Erarbeiten sehr langsam fort. Ein zweiter Uebelstand ist der überaus hohe Arbeitslohn, namentlich der Zimmerleute, und endlich ist die schlechte Qualität und der hohe Preis des Bauholzes dem Fortgang der Arbeit sehr hinderlich. Bender bezieht sein Holz und zwar ausschließlich Erlenholz auf dem Dniestr und befindet sich der ganze Holzhandel in den Händen weniger Kaufleute, die natürlich die günstige Gelegenheit nicht unbenutzt gelassen haben, um die Holzpreise zu steigern. Alle diese Umstände zusammen genommen werden wahrscheinlich die Beendigung der Arbeiten aufhalten. Wie man dem „D. B.“ schreibt, sind bis jetzt erst 8 Werk so weit fertig, daß die Schienen gelegt sind.

Der bei der Armee des Großfürsten Thronfolgers gefallene Fürst Sergei Maximilianowitsch Romanowski, Herzog von Leuchtenberg, geboren am 20. Dezember 1840, war der dritte Sohn der Großfürstin Marie Nicolajewna von Rußland († 21. Februar 1876) aus ihrer Ehe mit dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg († 1. November 1852). Der Prinz hatte die Stellung eines Flügel-Adjutanten des Kaisers von Rußland, dessen Neffe er war. Gleich seinen Geschwistern wurde ihm vor einer längeren Reihe von Jahren der Titel „Kaiserliche Hoheit“ verliehen.

Ueber den Stand der Dinge vor Plewna berichtet die „Pol. Corr.“: Seit der Ankunft des Generals Tolleben hat sich eine viel systematischere Führung der Operationen fühlbar gemacht. Tolleben war nach eingehender Inspection der Stellungen und Kräfte der von Fürsten Karl gleich anfänglich ausgesprochenen Meinung beigetreten, daß die türkische Stellung durch Cernirung und Beschließung erst geschwächt werden müsse, um partielle Frontalangriffe, wenn dieselben nothwendig sind, zu erleichtern. Gleich in den ersten Tagen nach der Ankunft des russischen Genie-Generals machte sich die einheitliche Führung durch den den russischen Abtheilungen vom Centrum der Aufstellung bis zum linken Flügel ertheilten Befehl bemerklich, fünf Kilometer vorzugehen, dort sich zu verschanzen und sodagleich mit der größtmöglichen Schnelligkeit zur Eröffnung von Parallelen zu schreiten, so daß der Ring, welcher durch das Vordringen der Rumänen und des Zurückbleiben der Russen ungleichmäßig geworden war, vor einigen Tagen schon zu einer systematischen, einheitlich geführten Belagerungs-Operation wurde. Außerdem wurde die Cernirung der türkischen Stellung in rationaler Weise in Angriff genommen. Ueberdies scheint auch der Zustand der türkischen Armee in Plewna sich derart verschlimmert zu haben, daß ein Versuch Osman Pascha's, sich nach irgend einer Seite hin Luft zu machen, unausbleiblich ist. Der Krankenstand und die Steiligkeit in der türkischen Armee sollen noch viel größer sein als in der russisch-rumänischen, und dies will viel sagen, denn in der letzteren konnte man schon den Abgang an Kranken in den letzten Tagen auf die enorme Zahl von 6 Proc. anschlagen. Nur können diese Lücken bei der russisch-rumänischen Armee sofort ausgefüllt werden, während die Armee Osman Pascha's um so viel geschwächt wird, ohne ihre Kranken in Spitälern weit von der Operationsarmee unterbringen zu können. Darum sind auch die Desertionen bei den Türken viel häufiger geworden.

Konstantinopel, 25. October. Wie von der Armee in Bulgarien gemeldet wird, ist Suleiman Pascha wieder in Schumla eingetroffen und wird sich, um die Inspecirung der Truppen fortzusetzen, demnächst nach Barna begeben. — Im Schiplapasse wird das Bombardement des Forts Nicolas durch neun türkische Mörserbatterien fortgesetzt. — Eine türkische Truppenabtheilung überschritt gestern den Pom und ging gegen Akazar vor.

Lokales und Provinzielles.

Stolz, 29. October. Sonntag, den 28. gab im hiesigen Schützenhause der Königl. Musik-Director Herr Parlow aus Stettin mit seiner neu gebildeten Concertcapelle das erste der angekündigten Concerte, unter ausnehmend zahlreicher Theilnahme des Publikums, da der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Programm bot eine reiche Auswahl unter den einzelnen Piecen dar. Im ersten Theile zeichnete sich Herr Krethlow durch den Vortrag eines Concertstückes auf dem Violoncello durch Klänge und gewandtes Spiel aus, im zweiten Theile brachte Herr Dreibeinberg auf dem im allgemeinen selten gehörten Instrumente, der Harfen, ein Rondo mit viel Ausdruck zu Gehör, Herr Unger auf der Flöte das melodi. reiche „Gute Nacht du mein herziges Kind.“ Im letzten Theile wurde ein Violonconcert von den Herren Kiedel und Pfeißner mit viel Reinheit und Gewandtheit vorgetragen, desgleichen ein eingelegtes Solo auf der Posaune, welches Instrument der Vortragende meisterhaft beherrschte, so daß ihm auch die reinsten Triller auf demselben gelang. Bezüglich des Gesamteindrucks der musikalischen Vorträge müssen wir gestehen, daß es dem Herrn Dirigenten bei seinen vorzüglichen, allgemein geschätzten Leistungen gelingen wird eine Künstlercapelle ersten Ranges zu schaffen, daß gegenwärtig aber die Leistungen von Wiße und Preuß, was auch bei den jugendlichen Kräften der Capelle nicht zu verlangen ist, noch nicht erreicht sind.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ephraim Arer, in Firma E. Aren in Stettin ist der kaufmännische Concurs eröffnet.

In der Kreisynode Jolobshagen wurden als Abgeordnete zur Provinzial-Synode gewählt: Pastor Gruel in Succow a. Rhna, Rittergutsbesitzer v. Bonin auf Schönwerder. Zu Stellvertretern: Pastor Walle in Rehwinkel und Bauerhofsbesitzer Wüttner in Dölitz, sämmtlich konfessionell.

Die preussische Portland-Cement-Fabrik Wolschau bei Neustadt, Gesellschaft auf Actien, hat den Concurs angemeldet. Der Tag der Zahlungseinstellung ist vorläufig auf den 25. Oct. festgesetzt.

In Berlin macht das Verschwinden des Kreisgerichtsrathes

Benno Schulze in den Kreisen der Gerichtsbehörden gegenwärtig viel Aufsehen. Herr Kreisgerichtsrath Schulze, früherer Reichstags-Abgeordneter, hat am 2. October seine Wohnung verlassen ist jedoch an diesem Tage auf dem Kreisgericht nicht erschienen und überhaupt seitdem dort nicht mehr gesehen worden. Das Polizei-Präsidium hat nach seinem Verbleib, auf Veranlassung der vorgelegten Behörden des Verschwindens bereits die eifrigsten Recherchen angestellt, jedoch seither ohne jeden Erfolg. Schulze war früher in Gubrau beim dortigen Gericht in Stellung.

Der Vorstand des Pomm. Gastwirths-Vereins zu Stettin giebt folgende Bekanntmachung: „Vor ca. 6 Wochen wurde vom Kollegen J. Petersen dem Revierpolizeibeamten ein von dem vereideten gerichtlichen Chemiker Herrn Dr. Pabst ausgestelltes Attest über gefälschte Butter übergeben. Gleichzeitig die Butter, welche als beste hollsteinische Kochbutter per 1/2 Kilo mit Mark 1,05 Pf. durch den Agenten Herrn Hinge hier verkauft war, zur Disposition der Königl. Polizeidirection gestellt. Die Bestandtheile der Butter waren: 88 pCt. oleum maro (Tal), 2 pCt. Käse, 8 pCt. Wasser und 2 pCt. Asche. Da weitere Schritte von Seiten der Behörde voraussichtlich nicht erfolgen werden, so veröffentlichen wir dies vorläufig, um Kollegen vor Schädigung zu bewahren.“

Schlauwe, 28. Octbr. Bei der hier abgehaltenen Verhandlung der Kreis-Synode sind gewählt: zu Mitgliedern der Provinzial-Synode: der Superintendent Lindemann in Wend. Tychon, der Kreisgerichtsdirector Schürmeister hier; zu Stellvertretern der Prediger Henide in Quadow und der Bürgermeister Griebenow in Polnow. — Am 5. t. M. wird hier selbst im Saale des Gasthofbesizers Pralow ein Kreistag abgehalten werden. Wie verlautet, sollen wieder Verhandlungen über die Theilung des Schlawer Kreises im Gange sein, dahin, daß durch Abtrennung des südlichen Theiles desselben unter Zulegung von Ditschafen des Rummelsburger und des Bublizer Kreises ein Kreis Polnow gebildet wird. Ob dies ein empfehlenswerthes Project ist, bleibt immerhin sehr fraglich, da die Lebensfähigkeit des neu gedachten Kreises doch wohl sehr in Zweifel zu ziehen ist; derselbe würde aus dem ärmsten Theile des Kreises Schlauwe bestehen, dessen Ausgaben mehr von dem begüterten nördlichen Theile bisher getragen worden sind. Außerdem tritt noch der Umstand hinzu, daß der Rummelsburger Kreis meistens bei der früheren Kreisgrenzen-Regulirung mehrere Ditschafen abgetreten und dadurch an seiner Prästationsfähigkeit eingebüßt hat und daß bei ferneren Abtretungen die Lebensfähigkeit des Rummelsburger Kreises sehr in Frage gestellt wird. — Die Theatervorstellungen des Herrn Brede im Dienengräßerschen Lokale werden schlecht besucht, obgleich die Leistungen des Personals zufriedenstellend sind. Herr Brede hat mit Rücksicht hierauf die Inhaber von Billets ersucht, dieselben baldigt zu verwerten, da er zur baldigen Abreise gezwungen werde. — Nach einer Anzeige der Gebr. Blumenfeld werden dieselben vom 31. d. Mts. an mit ihrem Circus in der hiesigen Reitbahn 6 Vorstellungen geben.

Neustettin, 27. October. Vorgestern tagten hier die beiden Synoden Neustettin und Rakebuhr, welche vereinigt einen Wahlkörper zur Wahl von 4 Abgeordneten zur Provinzialsynode bilden. Nachdem beide Synoden sich einzeln konstituirten und den Jahresbericht über die kirchlichen Zustände des Synodalbezirks entgegengenommen hatten, traten dieselben um 11 Uhr unter dem Vorsitze des Superintendenten Holtzheuer aus Rakebuhr in dem Besaale des hiesigen Landarmenhauses zur Wahl der Abgeordneten zur Provinzialsynode zusammen. Das Resultat derselben war, daß die Herren Superintendent Rühle, Kreisdeputirter von Bonin-Wulfslage, Prediger Lüddecke und Rittergutsbesitzer Andä-Roman zu Abgeordneten und die Herren Superintendent Holtzheuer, Landrat von Bonin, Prediger Welzer und Hauptmann Sneslage-Vorntin, zu deren Stellvertretern mit großer Majorität (etwa 60 gegen 16 Stimmen) gewählt wurden. Danach setzten beide Synoden sogleich ihre Verhandlungen fort, wobei namentlich die so brennende Sonntagfrage eingehende Besprechung fand. Zum Schluß wurde die Absendung eines Danketelegramms an Se. Majestät den Kaiser und König in einer von dem Herrn Superintendenten Rühle vorgeschlagenen Fassung beschloffen.

Vorgestern verunglückte in der Königsstraße ein siebenjähriger Knabe, den die Eltern, welche auf Arbeit gegangen, in der verschlossenen Stube allein zurückgelassen hatten, dadurch, daß derselbe sich mit dem Feuer auf dem Kamin zu schaffen machte. Ein markurchbringendes Geschrei machte die Nachbarn auf einen stattgefundenen Unglücksfall aufmerksam und beim Öffnen der Thür fand man das Kind mit schweren Brandwunden an Armen und Beinen am Boden liegend. Es drängt sich hier der Gedanke nahe, warum die Existenz der Kleinkinderschule nicht gerade der Armuth von Zeit zu Zeit in's Gedächtniß gerufen wird? dann kämen solche Fälle wohl seltener vor. (Nordb. Pr.)

Dramburg, 23. October. In der am 18. d. M. hier abgehaltenen Synode wurden zur Provinzialsynode als Deputirte gewählt: Superintendent Mühr in Dramburg und Major v. Ruel-Döberitz auf Friedrichsdorf, als deren Stellvertreter: Pastor Görke in Wusterwitz und Rittergutsbesitzer König auf Schloß Callies.

Altdamm, 27. October. Vor Kurzem ereignete sich hier ein Vorfall, der zu viel Erregung in der hiesigen Bevölkerung hervorrief, um mit Stillschweigen übergangen zu werden. Am 23. d. Mts. schlug nämlich der Second-Lieutenant Gerlach vom hiesigen Trainbataillon bei Gelegenheit des Dienstes einen ihm untergebenen Trainsoldaten mit dem dicken Ende der Reitpeitsche derart über den Kopf, daß derselben das Blut in den Nacken herunterfloß. Der Mann ging in diesem Zustande sofort zum Commandeur des Bataillons und machte Anzeige. Zeugen des Vorfalles waren die übrigen Mannschaften. Eine strenge Untersuchung dürfte nicht ausbleiben. (N. St. Ztg.)

Stettin, 27. October. Im „Berliner Börsen-Courier“ lesen wir: Es ist noch immer keine Einigung wegen der Angelegenheiten des Fürsten Putbus erzielt worden, ja die Verwaltung des Fürstlichen Vermögens setzt ihre Zögerungspolitik in einer, beinahe ostentativ zu nennenden Weise fort. Am 23. d. M. sollte in Berlin bekanntlich eine Conferenz stattfinden, in der positive Vorschläge den Gläubigern unterbreitet werden sollten. Diese Conferenz hat aber weder stattgefunden, noch sind positive Vorschläge von Seiten der Vertretung des Fürsten bisher überhaupt eingelaufen. In Folge dessen haben Berliner Gläubiger die dortigen Anwälte Mundel und Jacobsohn sowie einen Straßsunder Rechtsanwalt mit ihrer Vertretung betraut und sind jetzt gewillt, à la rigueur vorzugehen. Für bestimmte kleinere Summen sind denn auch bereits Wechselkassen eingeleitet worden, die unmittelbar vor der Entscheidung stehen und auf Grund deren möglicherweise eine Beschlagnahme für die Fideicommissarvorräthe herbeigeföhrt wird, wenn nicht vorher eine Einigung erzielt werden sollte.

Nedermünde, 27. October. Wiederum habe ich Ihnen von einem bedauerlichen Unglücksfall zu berichten. Gestern Mittag war ein Königl. Förster zwei Holzdieben gefolgt, um sie zu erkennen, und hatte sie in der Nähe eines zur Stadt gehörigen Ziegelwerks eingeholt. Nachdem er mit ihnen zu verhandeln begonnen, mischte sich einer von den auf dem Ziegelwerk beschäftigten Corrigenden der hiesigen Landarmenanstalt, Namens Grünke, in die Angelegenheit, versuchte anfangs den Förster von den Holzdieben abzudrängen und, als dies nicht gelingen wollte, griff er ihn mit einer großen Holzlatte an. Aber ehe er den zweiten Dieb ausführen konnte, hatte ihm der Förster den Hirschkäfiger in den Unterleib gestossen. An dieser Verwundung, welche den Bauch aufschlitzte, so daß sofort die Gedärme hervorquollen, verstarb Grünke heute früh (N. St. Ztg.)

Literarisches.

Die zweite Auflage von **Brehm's Thierleben**, von welcher jetzt 3 Bände zur Ausgabe gelangt sind, erfreut sich eines Erfolges, wie solchen selten ein Werk aufzuweisen haben wird. Von den vielen Urtheilen der namhaftesten Gelehrten, welche alle darin übereinstimmen, daß der Verfasser mit diesem Werke etwas ganz Außerordentliches, sowohl dem Naturforscher als auch dem Laien gleich Willkommenes geleistet hat, bringen wir nachstehend zum Abdruck, was der berühmte Geograph Dr. August Petermann in Göttingen darüber sagt: „Es heißt Eulen nach Athen tragen, „Brehm's Thierleben“ zu begutachten, nachdem die

ganze Welt seit zwölf Jahren darüber einstimmig ist, daß es unübertroffen dasteht. Jeder Deutsche muß stolz darauf sein, daß es der Literatur seines Vaterlandes angehört und von keinem anderen irgend eines Landes erreicht wurde. Ich bin außerordentlich erfreut, jetzt eine neue, völlig umgearbeitete und umfangreichere Auflage vor mir zu sehen.

„Es ist in der Regel leichter, ein so bedeutendes und schwieriges Werk ein einziges Mal zu schaffen, als dasselbe consequent und beharrlich fortzuführen und dem kolossalen Fortschritte der Wissenschaft entsprechend ganz umzugestalten und von neuem aufzubauen. Wer dies in ähnlichen Fällen selbst versucht hat, der kennt die Schwierigkeiten, den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. „Brehm's Thierleben“ war schon in seiner ersten Ausgabe etwas bis dahin Unerreichtes, was dem Anschein nach unmöglich noch vervollkommen werden konnte. Die neue Ausgabe muß in dieser Beziehung gerechte Bewunderung erregen über die unermüdbaren und großartigen Anstrengungen, die gemacht worden sind, um eine so bedeutende Leistung noch zu über-treffen.

Was die Illustrationen anlangt, so ist kein ähnliches deutsches Werk von gleicher Bedeutung und Umfang bisher in Zeichnung und Holzschnitt so musterhaft durchgeführt, wie „Brehm's Thierleben“, dem sich auch in dieser Beziehung kein Werk des Auslandes an die Seite stellen kann.

Das Werk wird im Ganzen 9 umfangreiche Bände umfassen und kostet pro Band 12 Mark. Allen Naturfreunden sei die Anschaffung desselben empfohlen.

Berliner Viehmarkt vom 26. October cr.

Es standen heute zum Verkauf aufgetrieben: 195 Rinder, 1748 Schweine, 6033 Kälber und 1290 Hammel. Von sämtlichen Viehgattungen waren heute nur wenige Stücke an den Mann zu bringen, da die Schlächter in Folge ganz lebloser Wochenmärkte noch starke Borräthe an der Hand haben. Rinder, die nur in geringerer Qualität gewünscht wurden, variirten zwischen 36—50 Mark, Schweine zwischen 45—54 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Kälber kamen nicht über die mittlere Höhe hinaus und für Hammel, die nur in geringer Anzahl und in sehr verschiedener Qualität verkäuflich waren, läßt sich kein maßgebender Preis normiren.

Börsen-Bericht.

Stettin, 27. October. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Bewölkt. — Temperatur + 8° R. — Barometer 28" 2" — Wind: NW.
Weizen pr. October fest, andere Termine niedriger, pro 1000 Rilo loco gelber nach Qualität 175—208 Mk. bez., feiner — Mark bez., weißer 200—217 Mark bez., pr. Octbr.-Nov. 209,5—209 Mk. bez.
Koggen unverändert, pr. 1000 Rilo loco nach Qualität inländischer 141—145 Mk. bez., russ. 132—137 Mk. bez., pr. Okt.-Nov. 133,5 Mark bez.
Gerste unverändert, pr. 1000 Rilo loco nach Qualität Brau- 174—179 Mk. bez., Futter- 150—160 Mark bez.
Hafer still, pr. 1000 Rilo loco nach Qualität 125—150 Mark bez.
Erbsen ohne Handel.
Spiritus fest, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 48,4 Mk. bez., pr. Octbr.-Nov. 47,8 Mark Gd.
Angemeldet: Nichts.
Regulirungspreise: Weizen 218,0, Roggen 133,5, Hafer — Spiritus 48,3 Mk.
Landmarkt: Weizen 200—214, Roggen 145—152, Gerste 175—184, Hafer 145—155, Erbsen 156—167, Kartoffeln 45—54, Heu 2—2,5 Stroh 27—33 Mark.

52. Holzenthor & Rasse 52.

Das **Büchergeschäft von Helene Pulvermacher** empfiehlt garantierte Sammet- und Filzhüte, sowie eine große Auswahl Blumen, Federn, Bänder, Gaze, schwarzen und farbigen ächten Sammet zu billigen Preisen.

Specialität.

Futter- (Häcksel) Schneid-Maschinen in 14 verschiedenen Sorten.

Sorgfältigste Ausführung, vorzügliche Leistungen, billige Preise franco jeder Eisenbahnstation.

Garantie, illustrierte Cataloge auf Anfragen gratis und franco.
Heinrich Lanz, Mannheim. Maschinenfabrik, Eisengießerei.

Für Damen!

Gründlichen Unterricht im Zuschneiden ertheile ich in 4 Wochen in und außer dem Hause. Die zweite Stunde ist jede Dame im Stande, eine Taille zuzuschneiden. Da meine Methode schon in vielen Städten Anerkennung gefunden hat, so bitte ich auch hier um zahlreiche Theilnahme. Das Honorar beträgt nur 12 M.; auch empfehle ich mein Lehrbuch mit Schnittmuster nebst Beschreibung. Preis 3 M. — Der Kursus hat bereits begonnen. Damen, welche noch Theil nehmen wollen, können sich noch bis Mittwoch melden.

Ottile Beyer,

Lanastraße Nr. 115, 2 Tr.
Auch ertheile ich Unterricht im Hut-, Bouquetblumen-, Kranz- und Blumenstückmachen.
D. O.

Gelbe Kocherbsen

und
weiße Bohnen
ganz vorzüglich, empfiehlt
Eduard Frankenstein

Das poln. Judenquartett!

Vacanzens-Liste.

Versorgungs-Beitrag für alle
Stellensuchende.

Dies nunmehr seit 19 Jahren wöchentlich Dienstags erscheinende und bewährte Nachweiserblatt stellt sich zur Aufgabe: alle offenen Stellen für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten und Berufsführer u. c., welche im In- und Auslande zu besetzen sind, gewissenhaft und honorarfrei nachzuweisen. Allen Stellensuchenden wird sonach mittelst der **Vacanzens-Liste** die günstigste Gelegenheit geboten, sich selbst, direct und ohne Vermittler eine Stelle zu verschaffen und Honorare wie sonstige Kosten durch Commissionäre zu ersparen.

Stellensuchende abonniren auf die 5 nächsten Nummern (ein Monat) mit 3 Mark (1 Thlr.) oder auf die 13 nächsten Nummern (drei Monate) mit 6 Mark (2 Thlr.) gegen sofortige Franco-Ueberweisung der neuen Nummern unter Kreuzband. **Bestellungen**, am bequemsten durch Postanweisung, werden erbeten an: Buchhändler **A. Retemeyer** in Berlin, Gertraudenstraße 18.

Für Stolz und Umgegend werden Bestellungen, unter Vorauszahlung des Betrages, auch in der Expedition der „Zeitung für Hinterpommern“ zur prompten Erledigung angenommen.

In Amerik. Schmalz, pr. Pfd. 55 S.,
ff. harte Zucker, pr. Pfd. 50 S.,
Petroleum pr. Liter 25 S.,
reinschmeck. Kaffee von 1 M. pr. Pfd. an,
Schott. und Fettberinge in Tonnen und einzeln offeriren billigt
Gebrüder Ladisch.

Alle Tischlerarbeiten,

auch eichene
geschmückte Möbel
fertige ich geschmackvoll und billig an.
Ferner empfehle ich für Tischler
Gesimse und Basen,
sowie meine **Fräse-Maschine** bei vor-
kommendem Bedarf.

C. Bötzel,

Wilhelmsstraße, gegenüb. d. Petrikirche.

Ein tafelförmiges Klavier ist billig zu verkaufen
Amtsstraße 5.

1 Absteigequartierpart. nebst Stall, 4 Pferde ist zu vermieten. Fruchtstr. 68.

Eine elegante möblirte Vorderstube ist von fogleich an einen oder zwei Herren — auf Wunsch mit Beköstigung — zu vermieten
Wollweberstraße 238.

Ein ordentlicher, verheiratheter
Kutscher,

welcher über seine bisherige Führung gute Zeugnisse beibringen kann, findet zum 1. Januar 1878 bei mir Stellung.
G. Philippsthal,
Stolz.

Ein Lehrling, der Lust hat, die Bildhauerei zu erlernen, kann sich melden bei **C. Boetzel**, Wilhelmsstraße, gegenüber der Petrikirche.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt vom
Billeteur **Kirchmann,**
St.-Petristraße 53.

Das von der verst. Frau Fugle bewohnte Quartier ist vom 1. Januar oder 1. April 1878 ab anderweitig zu vermieten
Al.-Auerstr. 48b. **Radtke.**

Junge Mädchen,
welche die Bucharbeit erlernen wollen, können sofort eintreten bei
Helene Pulvermacher.

Ein ordentliches Mädchen, das mit der Küche Bescheid weiß, wird von fogleich von einer alten Dame verlangt.
Blumenstraße 7, 1 Tr.

Ein junger Mann
sucht in einem größeren Destillations-Geschäfte Stellung, um sich zu vervollkommen. Gest. Abn. nimmt d. Exped. d. Bl. unter **A. C. 50.** entgegen.

Einen jungen unverheiratheten Gärtner weist sofort nach
Schattschneider,
Kunstgärtner-Stolz.

Der

Ausverkauf

meines

ganzen
Waaren-Lagers
wird fortgesetzt

und mache ich besonders auf nachstehende Artikel aufmerksam:

Tülldecken à 1 Egr.

Gardinen von 3 Egr.

Breite Gardinen Spitzen à 1 1/2 Egr.

Angesangenes Hube à 12 1/2 Egr.

Schube bis zum Füllen à 12 1/2 Egr.

Regenschirme, à 15 Egr.

Sonnenschirme zur Hälfte des Preises.

Promenadenmäher von 5 Egr.

Ballmäher von 15 Egr.

Blumen für die Hälfte des Preises.

Schleier, von 7 1/2 Egr.

Gaze von Seide à 6 Egr.

Filzhüte à 10 Egr.

Tüll, gebücht, à 7 1/2 Egr.

Blonden von 3 Pf.

Trimmingbesatz z. Wäsche, von 5 Pf.

Trimming-Ginsack von 1 1/2 Egr.

Ginsacke i. gestickt u. gew., von 10 Pf. die Elle.

Weiße echte Federn, von 10 Egr.

Farbige echte Federn, in allen Farben, à 5 Egr.

Schwarze Federn von 1 Egr.

Seid. Rippe i. a. Farben, à Elle 15 Egr.

Seid. Atlas i. allen Farben, à Elle 20 Egr.

Säthen schwarz. Sammet, à 1 1/2 Thlr. die Elle.

Farb. echten Sammet, à 1 1/2 Thlr. die Elle.

Bänder in allen Farben bedeutend billiger.

Dollene Röcke, von 15 Egr. an.

Dollene Kinderjacken von 10 Egr. an.

Strumpfgamaschen à 7 1/2 Egr.

Lein. Mausbetten, dreifach, à 6 Egr.

Lein. Herrenkragen, à Ds 1 1/2 Thlr.

Strümpfe von 1 1/2 Egr. an.

Strumpflängen von 2 1/2 Egr. an.

Beyhr., Gestor., Gobelin- wolle, richtig Zollgewicht, 1 1/2 Thlr.

Strickwolle, das Pfd. 10 Egr. bill.

Siderwolle zu Jacken, Garantie des Nichteinlaufens, früher 3 u. 3 1/2 Thlr., heute für 2 1/2 u. 2 1/2 Thlr.

u. v. a. m.

empfehl

A. Löwenberg,

vis-à-vis der Marienkirche.

Amtsstraße No. 7 ist ein **Vaden** nebst Wohnung sofort zu haben.

Am 28. October cr. ist ein **gold. Medaillon** mit Emaille, Haarlocken enthaltend, verloren worden. Da dasselbe ein Andenken an einen Verstorbenen ist, so wird dem Finder hohe Belohnung zugesichert. Abzugeben Wollmarktstr. 29a, 1 Tr.

Am Sonntag Nachmittag ist von der Höhlenstraße durch die Holzenthorbis zur Langenstraße ein **Portemonnaie** mit ca. 150 M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ich zeige hiermit an, daß ich aus der Cigarrenfabrik des Hrn. **Gustav Jacobsohn** mit dem heutigen Tage entlassen bin.

Georg Müller.
Ein goldenes Medaillon ist gef.; abzuholen
Mittelstraße 184.

Orchester-Berein.
Sonabend, den 3. November cr., Abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses:

Unterhaltungsmusik und Tanzkränzchen.

Für die Vereinsmitglieder und deren Familien Eingang 2. Saalkühr. Beim Eintritt in den Saal sind die Legitimationskarten vorzuzeigen. Nichtmitgliedern ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Vorstand.

Orchester-Berein.
Mittwoch, den 31. October cr., Abends 8 Uhr:

Probe
im Vereinslocale bei Hrn. W. Donow.
Der Vorstand.

Saison-Theater
der Stadt Stolz
im Schützenhause.

Dienstag, den 30. October 1877:
Zum Benefiz für Frau
Anna Kopka

unter Mitwirkung mehrerer Kinder hiesiger Stadt:
Der Verschwender.

Zu dieser meiner heute stattfindenden **Benefiz-Vorstellung** lade ein hochgeehrtes Publikum von Stolz und Umgegend ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Anna Kopka.

Mittwoch, den 31. October 1877:
Extra-Vorstellung
unter Mitwirkung mehrerer Kinder hiesiger Stadt.
(Neue Bearbeitung.)

Snewittchen
und die 7 Zwerge.

Große Ferie mit Musik in 3 Akten von Georg Goethe.
Musik von G. Binder.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Cassensöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Carl Janecke,
concessionirter Theater-Director.

Casseehaus Ritzow.
Dienstag
Tanzkränzchen,
wozu einladet
W. Granzow, Organist.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heute Morgen 4 Uhr am Schlagfluß mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Maler

August Krest

in seinem 49. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Stolz, den 29. October 1877.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. November cr. Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Gr.-Auerstraße 19 statt.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Nachmittag die Wittwe **Karoline Stron** geb. Rathke im Alter von 65 Jahren 11 Tagen. Dies zeigt ihren Bekannten tiefbetrübt an
Stolz, den 28. October 1877.

C. Schmidt.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31. Oct. cr., Nachmittags 4 Uhr statt.

Sonntag Abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter **Amalie Rätzke**, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Rätzke nebst Frau
und Kindern.

Stolz, den 27. October 1877.
Publikandum.

Ein neuer **Winterüberzieher** ist, als muthmaßlich gestohlen, mit Beschlag belegt. Der Eigentümer wird ersucht, denselben im Criminalbureau des K. Kreisgerichts hieselbst in Augenschein zu nehmen.
Der Staatsanwalt.

Ausverkauf

im **Concurs.**
Das zur **S. Katsnowsky'schen** Concursmasse gehörige Pelzwaaren-, Hut- und Milcheulager

soll täglich Vormittags von 9—1 Uhr u. Nachmittags von 2—6 Uhr im Wege des freihändigen Ausverkaufs veräußert werden.

Der Verwalter
der Concursmasse.
Fr. Tegge.

Auction.
Freitag, den 2. November cr., Vormittags 9 Uhr sollen wegen Verzuges Friedrichstr. 6, 1 Mahagoni-Kleiderspind, 1 do. Sopha, 1 do. Sophatisch, Glasspind, Kommode, Stühle u. Spiegel, fast neu, sowie mehreres Haus- und Küchengeräth meistbietend verkauft werden. Näheres beim
Weichensteller **Rippke.**

Die **Milch** von 60 Kühen ist vom 1. Januar 1878 pachtfrei auf
Dominium **Roggatz.**

Meine Wohnung befindet sich: **Wilhelmsstraße**, gegenüber der Petrikirche, im Hildebrandtschen Hause.
C. Bötzel.

Bescheidene Anfrage!
Wann kommt denn die so oft erwähnte Post?
Der stolze Heinrich.

zur Ausführung?
Viele, die es gern wissen wollen.
? ! ? ? ! ? ?

Stadtvorordneten - Angelegenheit.
Mittwoch, den 31. October cr.
keine Sitzung.
Krüger.

Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen ist heute hier ein schwarzer Regenschirm abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen.

Stolp, den 26. October 1877.
Die Polizei-Verwaltung.

Vortrag

von

Dr. Brehm.

Donnerstag, den 1. November, 7 Uhr Abends, im Saale des Wallhauses:

Eine Reise nach und in Sibirien.

Familienbillets zu drei Personen und nummerirten Etagen gültig, à 3 Mk., ein nummerirter Sitz 1,50 Mk., eine Eintrittskarte 1 Mk., dieselbe für Elementarlehrer, Schüler u. Schülerinnen 0,50 Mk. sind in **C. Schrader's** Buchhandlung zu haben.

Abends vor der Vorlesung an der Kaffe beträgt der Eintrittspreis für Erwachsene 1,50 Mk., für Schüler 1 Mk.

Aufgebot.

Dem Webermeister Ludwig Mickley hier ist das auf seinen Namen am 5. April 1877 ausgefertigte, auf Höhe von 150 M. validirende Guthabensbuch der hiesigen städtischen Sparkasse Nr. 2034 verloren gegangen. Es wird daher ein Jeder, der an diesem Buche ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht und zwar spätestens in dem

am 4. Januar 1878,
Mittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 vor Kreisgerichts-Rath Arndt aufstehenden Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Stolp, den 17. October 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Auction.

Am Donnerstag, den 1. Novbr. cr., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in dem Hause des Hrn. Schneider, Kl.-Auerstr. 48a., den gesammten **Frau Mentiere's** Nachlass der verstorbenen **Frau Mentiere's** Puzle, worunter mahagoni und birchene Möbel, als: Sopha's, Tische, Stühle, Kommoden, Schreibsecretair, Silberpind, Kleider-, Wäsche-, Bilder- und Küchenschränke, 1 Regulator, 1 gold. Ankeruhr, Spiegel, 1 Klavier, Bettstellen, Betten, Porzellan- und Glaskachen, Haus- und Küchengeräthe u. s. w. öffentlich versteigern.

Fr. Tegge, Auctions-Comm.
Die Sachen stehen am Mittwoch, den 31. October cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr zur Besichtigung bereit.

20 Mk. Belohnung

In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. sind mir folgende Sachen gestohlen worden:

2 raube blaue Ueberzieher, 1 feiner schwarzer Rock, 2 Paar neue dunkelblaue karrirte Stoffhosen, 1 Paar neue militärgraue Kniehosen, 1 fast neue dunkelgraue karrirte Weste, 1 feine fast neue blau gemusterte Weste, u. 2 Paar fast neue kurze Stiefeln.

Nach den Fußspuren ist der Diebstahl von 2 Männern, einem jüngeren und einem älteren, ausgeführt worden, von denen der Eine mit mittelgroßen breiten Arbeitstiefeln, der andere mit seinen Stiefelletten bekleidet gewesen ist. Sollte irgend Jemand im Besitz von diesen Sachen sein, — er mag sie gekauft oder geschenkt erhalten haben, — so bitte ich um Anzeige. Da es mir lediglich um die Bestrafung der Diebe zu thun ist, so mache ich keinen Anspruch mehr auf Rückgabe der Sachen, sobald sich solche bereits in anderen Händen befinden. Obige Belohnung erhält ohne Ausnahme der Person Derjenige, der mir die Diebe so namhaft macht, daß ich sie dem Gericht übergeben kann.

C. E. Dörper, Holzstraße 22.
Wegen Veränderung in der dienstlichen Stellung beabsichtige ich mein Dienstpferd, kräftige schwarze Stute, sofort zu verkaufen.
Stapel, britischer Steueraufscher in **Luzow**.

Der dem Gasthofsbesitzer Hrn. Beil zu **Alt-Barshow** bei Schlawe gehörige

Gasthof,

zu welchem 30 Morgen Acker mit Wiesen gehören, soll **Donnerstag, den 1. Novbr. 1877, Vormittags 10 Uhr** parzellirt werden. Auch wird der Gasthof ohne Acker verkauft.

4-500 Thaler werden auf sichere Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Nähmaschinen zu en gros-Preisen direct aus der Fabrik.

(Diese Annonce wird nur einmal inserirt.)

Singer A. Nähmaschinen

mit sämmtl. Apparaten, Verschlus-fasten u. 5 Jahre Garantie versende **für 25 Thaler.**

10 Thlr. sind bei Empfang, der Rest 6 Wochen später zahlbar. Wheeler-Wilson-Maschinen 20 und 22 Thlr., alle anderen Systeme billiger.

Illustrirte Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Carl Lehne,
Berlin C., Rosenthalerstr. 33

Achte

Tektower Rübchen

1/2 Ko. 20 S. bei **Julius Schweitzer.**

Eine Metallvergiftung

die sich bei dem Verführer des Berliner Messingwerkes, Herrn Heintz Krüger, Kudrystr., in scheinbar unheilbarem Brust- und Magenleiden äußerte, führte denselben als letzten Versuch zu

Zimmermann'schem

Malz-Extract,

welches er nach eigener Auffassung morgens nüchtern mit einem Bröckchen anstatt des Kaffees genoss. Der Mann war nicht mehr jung und sehr heruntergekommen, ist nun aber vollständig arbeitsfähig und stark. Denselben Versuch machte sein ebenso leidender Schwiegersohn mit dem bestem Erfolg und beide wetteifern darin, Anderen das Malz-Extract zu empfehlen.

Der Preis für den Inhalt der Flasche ist nur 30 S. bei Herrn **Ad. Krüger.**

Bescheinigung.

Hiermit bescheinige ich, daß ich durch das **Glöckner'sche Pflaster**, mit Stempel L. Fuhrmann, von einem 4 Monat langen Leiden am Schienbein, welches durch einen giftigen Fliegenstich entstanden, gänzlich geheilt worden bin, ich habe viele Mittel erfolglos angewandt und danke nur dem obigen Pflaster meine Gesundheit.

Berlin, Friedenstraße 54.
Frau **Kube**, gepr. Krankenpflegerin.
Zu beziehen durch Herrn Hof-Apotheker **W. Lesser** in **Colberg**, à Schachtel 50 und 25 S.

Die Dampfschneidmühle zu **Jerskwitz** nimmt Bestellungen auf

Dachlatten

entgegen.
Loco-Preis pro Schock I. Qual. 25 M. II. Qual. 21 M.

Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken

empfang und empfiehlt **Julius Schweitzer.**

Täglich frische Milch

zu haben Bahnhofstr., in den Kellerräumen des Baumeister Pippow'schen Hauses bei **E. Rotzoll.**

Von heute an:

Bairisch Bier

in Flaschen à 10 Pf.,

Braun-Bier

in Flaschen à 15 Pf.
Wobesde, den 24. October 1877.

E. Arndt.

Noch nie dagewesen!!
Einen großen Posten Kleiderstoffe

offerire, als:

- 4 Diagonals u. Rippe à Elle 3 u. 3 1/2 Sgr.
- 4 Prima Warps à Elle 3 Sgr.
- 4 Reige à Elle von 4 Sgr. an.
- 4 Kammgarn à Elle von 5 Sgr. an.
- 8 Plaid's à Elle von 6 Sgr. an.
- 8 noir Super-Cachemir à Elle 10 Sgr.

desgleichen

Buckskins u. Paletostoffe

zu auffallend billigen Preisen.

Preise fest. Proben franco.

H. Edel-Cöslin,

Bergstraße Nr. 13.

Zur Beachtung!

Durch frische Zusendungen ist mein Lager in

Schnittwaaren

so vervollständigt, daß Niemand mein Local unbefriedigt verlassen wird, um so mehr, da ich zu äußerst billigen Preisen verkaufe. — Auch mache zugleich darauf aufmerksam, daß

Materialwaaren, Gloden, Cylinder, Dochte u. zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind. — Am Montag und Donnerstag ist mein Geschäft geschlossen

Arndt, Wobesde.

Dem Bäckermeister Herrn **Schulz-Schlawe** haben wir eine **Niederlage** unserer anerkannt guten **Mehl-Fabrikate** übertragen, und ist derselbe in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Wir bitten die geehrten Consumenten in **Schlawe** und Umgegend, sich vertrauensvoll an Herrn **Schulz** zu wenden.

Kauffmann & Sommerfeldt, STOLP.

Neuen Astrachaner Caviar in schöner Qualität, **frische Norw. Appetit-Heringe** und **Anchovis**, feinste Marken, **neue Sardines à l'huile** u. beste **Brab. Sardellen** empfiehlt **Ernst Reinholtz.**

Kautschuk - Lederschmiere, (Schwedische Jagdstiefelschmiere) eigenes Fabrikat, anerkannt bestes Mittel, um Schuhzeug vollständig wasserdicht zu machen, ohne die Ausdünstung des Fußes zu verhindern. Preis 75, 50 u. 25 Pf. **A. Lemme & Co.**

125. Langestraße 125. Mehrere neue **Sopha's** stehen billig zum Verkauf. Polsterarbeiten jeder Art werden sauber und billig ausgeführt. Federmatrizen mit leinernen Drell werden schon für 7 1/2 Thlr. angefertigt von **L. Udally, Tapezierer.**

A. Lemme & Co. empfehlen: **Scheuerbürsten** aus Cocusfaser, Stück 80 Pf. **Kleine Puzleder**, St. 20 u. 40 Pf. **Silica**, neues Puzmittel für Gold, Silber u., St. 20 Pf.

Etiquettes

für **Wein-, Spirituosen-, Bier-** und andere **Handlungen**

liefern wir in **allen** gangbaren **Mustern** nach Auswahl und Bestellung zu billigsten Preisen.

W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.

Ramadour - Käse,

Stück 50 S., delicat.

ächten Schweizer u. Holländer

offerirt **Julius Schweitzer.**

Keines mattenes

Tyroler Tafelobst!

gegen Einwendung des Betruges. 1 Original-Korb Curtrauben, großbeerig, 8 M. 1 Original-Korb feinstes Tyroler Tafel-Obst, bestehend aus 30 Sorten Äpfel, Birnen, Pfirsiche u. 8 M. 1 Hectoliter vorzüglichem Tischwein, roth oder weiß, 25 M. Ausführlicher Preis-Courant über 150 Sorten feinstes Tafel-Obst, Kastanien, Wallnüsse u. c. u. alle Sorten Tyroler Tisch- und Flaschenweine, ferner vorzügliche Zillertaler Tafelbutter gratis und franco.

Solide Platz-Agenten werden acceptirt. **Obst- & Weingeschäft** **Johann Schöbinger,** Gries bei **Bozen** (Südtirol).

Superphosphate

sowie sämmtliche **künstliche Düngemittel** offerire ab Lager **Stolp u. Stolpmünde.**

G. Rbt. Meyer jr.

offerirt billigt **Wernert Neitzke.**

Das Buch der Liebe.

Treuer Rathgeber für junge Eheleute, von Dr. Becker, 15. Auflage, versendet gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken franco und sicher verpackt **R. Jacobs** Buchhandlung in **Magdeburg.**

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspien, Reiz im Kehlkopf u. c. leidet, findet durch das **Haus- u. Genußmittel**, den **Mayer'schen** weißen **Brust-Syrup**

sichere und schnelle Hülfe und Linderung.

Echt zu haben bei **E. Robert Müller** in **Stolp**, **Heinrich Kraft** in **Stolpmünde**, **Adolph Troike** in **Wittow.**

Dominium **Seddin** bei **Stolp** stehen

16 Absatzfessel

zum Verkauf.

In meinem Hause, **Kl.-Auerstr. 46a.**, ist eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, mit Pferdefall, Wagenremise, Speicherraum und schönem Garten; desgleichen die 3. Etage von 4 Stuben nebst Cabinets, im Ganzen oder getheilt, so gleich zu vermieten.

M. Kurnik, Neuthorstr. 289.

Wollmarktstraße 1.

Zum 1. April ist eine große Wohnung, 2. Etage, zu vermieten.

1-2 Zimmer nebst Cabinet sind zu vermieten; auf Wunsch auch mit Küche und Mädchengelaß.
Neuthorstraße 287.

Das von Herrn **E. A. Siefert** bisher bewohnte Quartier ist vom 1. April 1878 ab anderweitig zu vermieten.

Franz Werdermann.

Eine herrschaftl. Wohnung in der 2. Etage, besteh. aus 4 geräumigen, hintereinander liegenden Zimmern, nebst allem Zubehör, ist **Kl.-Auerstr. 40a.**, dem Schützengarten gegenüber, vom 1. April 1878 anderweitig zu vermieten.

Die **1. Etage** meines Hauses, bestehend aus 5 beizbaren Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör ist zum 1. April 1878 zu vermieten.

Ww. Fahsel, Langestr. 83.

1 Kl. mbl. Vorderstr. b. z. v. Mittelstr. 161.

Amtsstraße 51 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör sogleich oder später zu vermieten. Näheres **Mühlenthorauerstraße 50.**

Ein verheiratheter **Stellmacher**, der einen Hofgänger stellen kann, wird zu **Marien** gesucht vom **Dominium Paalow.**

Die Inspectorstellen in Bewersdorf sind besetzt.

Ein Kürschnergefelle,

der gut auf Pelzarbeit geübt ist, findet Beschäftigung bei

S. Kutnewsky, Markt 2.

Zum 1. April 1878 findet ein verheiratheter, nüchtern und zuverlässiger

Anticher

einen guten Dienst in **Chorow** bei **Barzin**

Ein junger, energischer

Inspector

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort Stellung. Adressen werden unter **C. P.** postl. **Cöslin** erbeten.

Ein erfahrener Landwirth,

der längere Jahre auf größeren Gütern Hinterpommerns gewirthschaftet und dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht wieder eine Stelle als Administrator auf einem großen Gute, wenn möglich wo er sich verheirathen kann. Das Nähere besagt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger und solider

Rechnungsführer

sucht per sofort oder später Stellung. Adressen unter **N. 24** postl. **Stolp** erbeten.

Gefundene Sachen.

1 Taschentuch, 1 Sonnenschirm, 1 Schürze, 1 Spazierstock, 1 Taschenmesser, 1 Filzhut, 1 Ende Federstahl, 3 eiserne Nieten, 1 Sägeblatt.

Stolper Marktpreis

	höchster Preis	niedrigster Preis
Weizen, schwer	100 Mgr.	23 40
" mittel	"	23 20
" leicht	"	23 —
Roggen, schwer	"	16 30
" mittel	"	16 10
" leicht	"	16 —
Gerste, schwer	"	18 60
" mittel	"	18 40
" leicht	"	18 20
Hafer, schwer	"	14 —
" mittel	"	13 80
" leicht	"	13 60
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	15 —
Speisebohnen, weiße,	"	60 —
Linen	"	60 —
Kartoffeln	"	3 50
Nichtstroh	"	5 —
Heu	"	6 —
Rindfleisch, v. d. Haut 1 Mgr.	"	1 —
" Bauchfleisch	"	80 —
Schweinefleisch	"	1 20
Kalbfleisch	"	— 60
Hammelfleisch	"	— 90
Speck, geräuch.,	"	2 —
Eibutter	"	2 —
Eier	60 Stück	3 —

Verantwortlicher Redacteur:

K. Andel in **Stolp.**

Druck und Verlag der **W. Delmanzo'schen** Buchdruckerei in **Stolp.**